

Für die Nachahmung von Schriftzügen einer spät-karolingischen Kaiserurkunde im D. 348^b eröffnet sich damit eine neue Erklärungsmöglichkeit. Entweder war das Spurium für Kempten die Vorlage der Urkunde für Schuttern oder diese ist gleichfalls ein Werk des Reichenauer Fälschers. Und darauf gibt schon der Text klare Antwort. Der Zeitansatz über den Erwerb des Zehnten durch Heinrich II. ('anno regni nostri tercio Verone'), der in dieser Form nicht richtig sein kann, geht wohl auf eine Angabe der Chronik Hermanns des Lahmen zurück¹, den der Reichenauer Falsarius auch sonst für seine Angaben gern heranzog². Eine Diktateigentümlichkeit desselben Fälschers³ ist aber der Ausdruck 'in conspectu multorum principum' in der Datierung, den schon die Herausgeber der DD. H. II. als Interpolation vermerkt haben und der in dem DK. 222 garnicht vorkommt. Kein Zweifel, DH. II. 348^b muss schon aus inneren Gründen den Machwerken des Reichenauer Fälschers aus dem ersten Viertel des 12. Jh. zugezählt werden.

Der palaeographische Befund bestätigt dieses bereits feststehende Urteil; das Spurium ist von derselben Hand geschrieben, die die übrigen aus der Reichenauer Fälscherwerkstätte stammenden Fabrikate zeigen. Schon ein Vergleich mit den Fälschungen auf den Namen Karls III.⁴ und Arnolfs⁵, deren Urschriften ich heranzog⁶, liess dieses Resultat als zweifellos erscheinen. So durfte ich davon absehen, alle Pergamente, in denen Lechner die Hand des Reichenauers nachwies, neuerdings einzusehen. Gestützt auf die Schriftproben, die Lechner seiner Arbeit beigab, bemerke ich, dass das Spurium für Schuttern der falschen Urkunde Ludwigs des Deutschen für Rheinau⁷ graphisch am nächsten steht⁸. Dann erst darf ich die

1) SS. V, 118: 'Heinricus rex per Veronam Italiam cis Padum petens, omnes sibi partium illarum civitates subiecit'. Hermann bringt diese Nachricht zu 1004 und setzt den Regierungsantritt Heinrichs II. zu 1002. Daraus erklärt sich die Angabe unseres Diploms 'anno tertio'. Der Fälscher konnte aus der Chronik nicht ersehen, dass die Expedition Heinrichs nach Oberitalien in das Frühjahr von 1004 und damit noch in das zweite Königsjahr fällt. 2) Vgl. Lechner a. a. O. S. 40. 42 f. 49. 51. 57 f. u. 70. 3) Vgl. Lechner a. a. O. S. 44. 50. 70 f. 4) Mühlbacher² 1610. 5) Mühlbacher² 1815 B. 6) Für die Uebersendung dieser zwei Pergamente und des DH. II. 348^b nach Wien bin ich der Direktion des Generallandesarchivs in Karlsruhe sehr zu Dank verpflichtet. 7) Mühlbacher² 1402. 8) Ich unterlasse es, den Vergleich in allen Einzelheiten durchzuführen. Der allgemeine Eindruck, den man gewinnt,